KFW-RESEARCH

Akzente

DIE FINANZIERUNGSSITUATION DEUTSCHER UNTERNEHMEN ZUR JAHRESWENDE 2009/2010

Nr. 18, Februar 2010

kfw BANKENGRUPPE

Herausgeber
KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-0
Telefax 069 7431-2944
www.kfw.de

Redaktion
KfW Bankengruppe
Abteilung Volkswirtschaft
research@kfw.de

Albrecht Bauer
Telefon 069 7431-3146

ISSN 1869-2583
Copyright Titelbild: KfW Bildarchiv /Angelika Kohlmeier

Frankfurt am Main, Februar 2010

DIE FINANZIERUNGSSITUATION DEUTSCHER UNTERNEHMEN ZUR JAHRESWENDE 2009/2010

Blitzbefragung zur aktuellen Finanzierungslage

Die KfW Bankengruppe führte eine Befragung der Finanzierungsexperten von 16 Wirtschaftsverbänden zur aktuellen Finanzierungssituation der Unternehmen in Deutschland durch.

In Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden führt die KfW Bankengruppe bereits seit 2001 einmal jährlich eine Unternehmensbefragung zum Thema „Finanzierungssituation und Bankenverhalten“ durch. Die Feldphase dieser umfangreichen Befragung läuft zurzeit und deren Ergebnisse werden voraussichtlich am 27. Mai 2010 veröffentlicht. Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise verändern sich die zu beobachtenden Finanzierungsbedingungen deutlich schneller als in “normalen“ Zeiten. Um dennoch ein aktuelles Bild zur Finanzierungslage der Unternehmen zu erhalten, hat die KfW Bankengruppe im Dezember 2009 bereits zum vierten Mal in Folge eine qualitative Befragung von Finanzierungsexperten aus den Verbänden der deutschen Wirtschaft durchgeführt.[1] Neben dem Zugang zu Investitions- sowie kurzfristigen Krediten und Liquiditätslinien wurde dabei auch nach Entwicklungen bei Lieferantenkrediten und Kreditversicherungen gefragt.

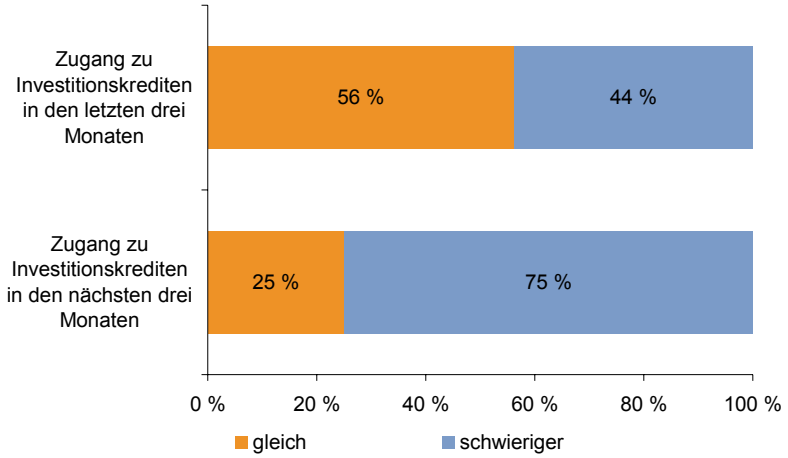
Der Zugang zu langfristigen Investitionskrediten ist nach wie vor schwierig – eine weitere Verschlechterung wird erwartet

Die Finanzierungsbedingungen für Investitionen sind nach wie vor schwierig, aber relativ stabil.

Der Zugang zu langfristigen Krediten für Investitionen hat sich in den Monaten Oktober bis Dezember 2009 nach Angaben von 56 % der befragten Verbände nicht verändert (vgl. Grafik 1). Damit ist dieser Wert seit der letzen Blitzbefragung im August 2009

[1] An der Umfrage der KfW Bankengruppe nahmen folgende 16 Verbände teil: AGA Unternehmensverband - Großhandel - Außenhandel - Dienstleistung e. V. (AGA), Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI), Bundesverband der freien Immobilien- und Wohnungsunternehmen e. V. (BFW), Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels e. V. (BGA), Bundesverband Druck und Medien e. V. (BVDM), Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM), Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e. V., Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. (HVBI), Handelsverband Deutschland (HDE) – der Einzelhandel, SACHSENMETALL Unternehmensverband der M+E-Industrie Sachsen e. V., Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie e. V. (VBM), Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA), Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e. V. (UVB), Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e. V. (WSM), Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH), Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI).

(53 %) kaum angestiegen. Auch der Anteil der Verbände, die verschlechterte Bedingungen melden, hat sich mit 44 % nur leicht (um drei Prozentpunkte) erhöht. Insgesamt bestehen bei der Finanzierung von Investitionen also deutliche Schwierigkeiten, diese haben sich aber seit dem vergangenen August nicht markant verschärft. Die leichte Verbesserung, die ein kleiner Teil der befragten Experten bei der letzten Befragung erstmals erkennen konnte, hat sich allerdings nicht als nachhaltig erwiesen.



Quelle: KfW Blitzbefragung

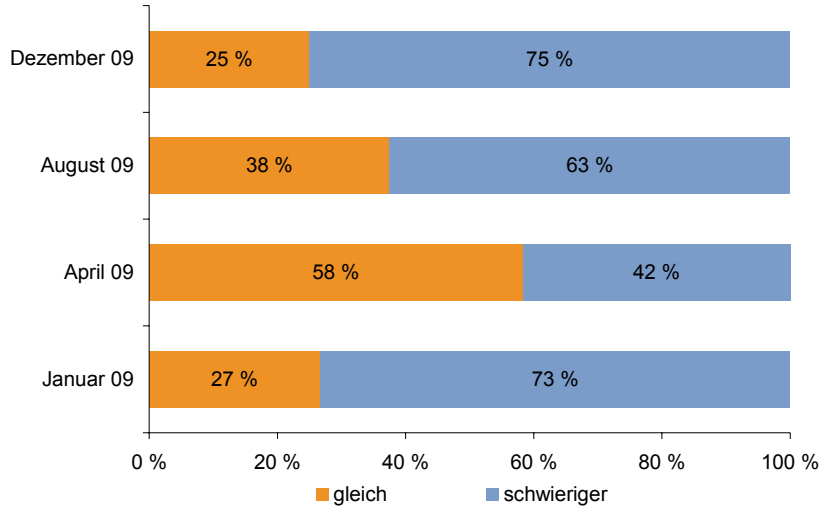
Grafik 1: Zugang zu Investitionskrediten bei Mitgliedsunternehmen der befragten Unternehmensverbände

Die angegebenen Gründe für den schlechteren Zugang zu Investitionskrediten in den letzten drei Monaten sind vor allem gestiegene Anforderungen an die Sicherheiten (75 %) sowie höhere Zinsen (67 %). Ein Viertel der Experten berichtet auch von höheren Forderungen bezüglich der Offenlegung von Informationen bzw. der Dokumentation. Die Hauptgründe für eine Verschlechterung der Finanzierungssituation sind damit seit Beginn dieser Befragungsreihe vor einem Jahr nahezu gleich geblieben.

Die Erwartungen für die nächsten drei Monate sind wieder so schlecht wie zuletzt vor einem Jahr.

Für die nächsten drei Monate sind die Erwartungen im Vergleich zur aktuellen Lage allerdings deutlich schlechter. Mit 75 % gibt die absolute Mehrheit der Verbände an, eine Verschlechterung zu erwarten, während lediglich 25 % von unveränderten Bedingungen ausgehen. Kein Verband geht von einer Verbesserung der Situation aus. Damit sind die Erwartungen – nach einer deutlichen Verbesserung im Frühjahr – zum zweiten Mal in Folge negativer ausgefallen und haben das Niveau der düsteren Aussichten von Anfang 2009 wieder erreicht (vgl. Grafik 2). Damals gingen 73 % der

Befragten von verschlechterten und 27 % von gleich bleibenden Finanzierungsbedingungen aus.



Quelle: KfW Blitzbefragung

Grafik 2: Voraussichtlicher Zugang zu Investitionskrediten in den nächsten drei Monaten bei Mitgliedsunternehmen der befragten Unternehmensverbände

Keine flächendeckende Kreditklemme

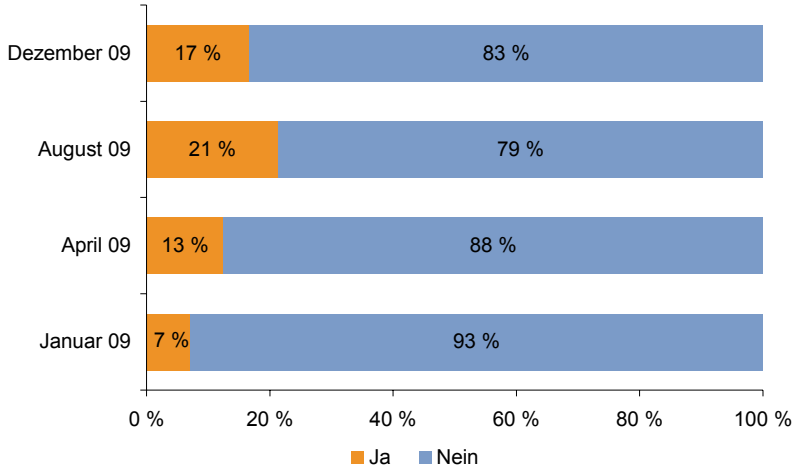
Unternehmen durchschnittlicher Bonität haben keine grundsätzlichen Probleme, überhaupt einen Investitionskredit zu erhalten.

Auf den ersten Blick haben Unternehmen mit durchschnittlicher Bonität nach wie vor kein grundsätzliches Problem mit dem Zugang zu Krediten. Von den befragten Experten gaben immerhin 83 % an, dass ein typisches Mitgliedsunternehmen derzeit keine Probleme hat, überhaupt noch einen Investitionskredit zu erhalten.

Damit hat sich die Situation insgesamt stabilisiert. Nach einer etwas vorsichtigeren Einschätzung im Jahresverlauf hat sich der Anteil der befragten Experten, die kein generelles Problem sehen, überhaupt einen Investitionskredit zu erhalten, sogar wieder erhöht (vgl. Grafik 3). Diese Verbesserung wäre sogar noch deutlicher ausgefallen, wenn nicht erstmals auch die Immobilienbranche berücksichtigt worden wäre.

Viele Verbände weisen aber auch deutlich darauf hin, dass es Fälle gibt, in denen der Zugang zu Investitionskrediten sehr schwierig geworden ist. Darunter leidet insbesondere das Verarbeitende Gewerbe. Aber auch aus dem Handwerk wird berichtet, dass nicht wenige Unternehmen Schwierigkeiten haben, einen Investitionskredit zu erhalten. Hier wird deutlich, dass die grundsätzlichen Finanzierungsprobleme, die bei kleinen Unternehmen

– wie sie typisch für das Handwerk sind – seit Jahren bestehen, sich in der Krise weiter verschärfen. Anders als noch vor einem Jahr sind dagegen große Unternehmen in der Tendenz wieder weniger von Finanzierungsschwierigkeiten betroffen als kleine. Dies könnte auch daran liegen, dass für sie mittlerweile wieder bessere Möglichkeiten – etwa über Anleihen – bestehen, direkt den Kapitalmarkt zu nutzen.



Quelle: KfW Blitzbefragung

Grafik 3: Antworten zur Frage nach dem grundsätzlichen Problem, überhaupt einen Investitionskredit zu erhalten

Reaktion der Unternehmen auf Finanzierungsschwierigkeiten

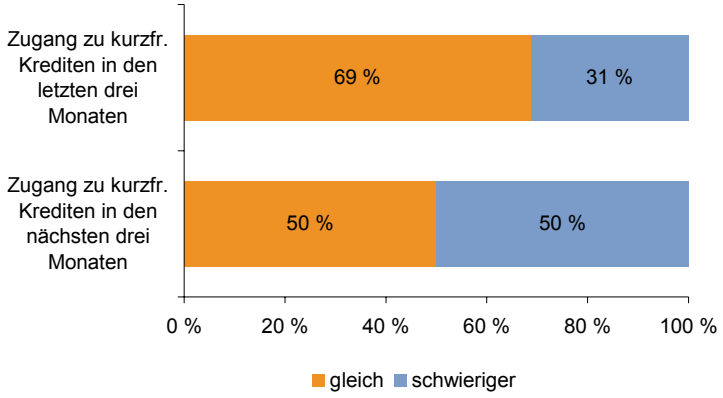
Mehr als 90 % der Experten berichten von einer Kürzung bzw. Streichung der Investitionspläne.

Nach rund 80 % Anfang 2009 gaben nun bereits das dritte Mal in Folge über 90 % der befragten Experten an, dass Unternehmen auf die bestehenden Finanzierungsprobleme reagieren, indem sie geplante Investitionen verringern oder verschieben. Jeweils ein Drittel berichtet zusätzlich davon, dass auch auf alternative Finanzierungsquellen ausgewichen wird oder sogar langfristige Vorhaben mit kurzfristigen Mitteln finanziert werden. Außerdem scheint sich die Wirtschaftskrise mittlerweile auch in der Eigenkapitalbasis der Unternehmen bemerkbar zu machen. Denn einige Finanzierungsexperten der Wirtschaftsverbände berichten, dass Unternehmen zum Teil auch versuchen, ihre Finanzierungssituation durch die zusätzliche Beschaffung von Eigenkapital zu verbessern.

Leichte Entspannung beim Zugang zu kurzfristigen Krediten

Der Zugang zu kurzfristigen Krediten wird weniger pessimistisch eingeschätzt als bei Investitionskrediten.

Beim Zugang zu kurzfristigen Krediten (Laufzeit bis ein Jahr) gaben 69 % der befragten Experten an, dass dieser sich in den letzten drei Monaten nicht verändert hat (vgl. Grafik 4). Knapp ein Drittel sieht einen schwieriger gewordenen Zugang. Damit hat sich die Situation bei kurzfristigen Krediten – anders als bei den langfristigen Investitionskrediten – sogar etwas entspannt.



Quelle: KfW Blitzbefragung

Grafik 4: Zugang zu kurzfristigen Krediten (Laufzeit bis 1 Jahr) bei Mitgliedsunternehmen der befragten Unternehmensverbände

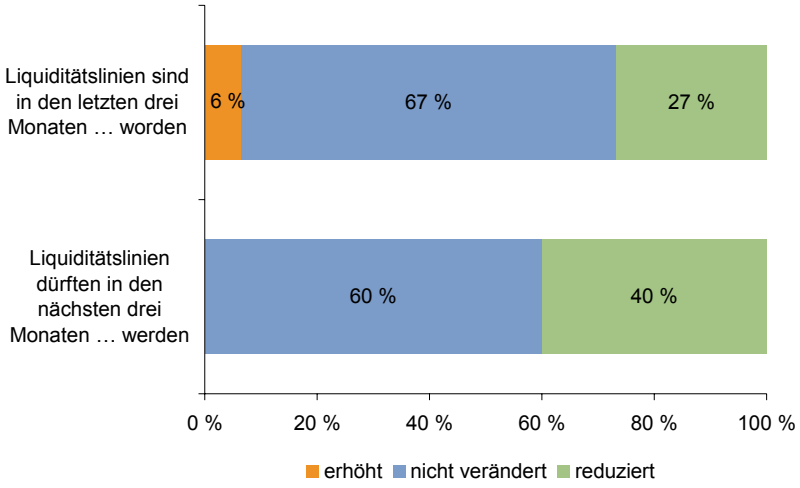
Auch wenn die negativen Erwartungen bei den kurzfristigen Krediten für die nächsten drei Monate im Vergleich zur letzten Befragung im August 2009 um 3 % auf 50 % leicht angezogen haben, sind sie doch deutlich weniger gestiegen als bei den Investitionskrediten. In den vorangegangenen Befragungen verlief die Entwicklung beim Zugang zu kurzfristigen Krediten in den nächsten drei Monaten dagegen immer analog zu den Erwartungen bei den Investitionskrediten, nur auf niedrigerem Niveau.

Veränderungen bei den Liquiditätslinien

Bei den Liquiditätslinien ist eine negative Entwicklung zu beobachten.

Bei den bisherigen Blitzbefragungen der KfW Bankengruppe berichteten immer mindestens drei Viertel der befragten Experten von weit gehend unveränderten Liquiditätslinien. Mit 67 % geht zwar immer noch die Mehrheit der Verbände von unveränderten Linien aus, aber dennoch ist dies der bislang niedrigste Wert. Außerdem wurden nach Angaben von 27 % der Finanzierungsexperten der Verbände in den letzten drei Monaten auch Kreditlinien gekürzt und nur bei wenigen die Linien erhöht (vgl. Grafik 5). Noch

in der letzten Befragung im August 2009 waren nur 8 % von Kürzungen betroffen und 17 % konnten sogar von Erhöhungen der Linien berichten.



Quelle: KfW Blitzbefragung

Grafik 5: Entwicklung der Liquiditätslinien

Noch drastischer ist die Veränderung bei der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung. Zwar geht mit 60 % auch hier immer noch der größere Teil für die nächsten Monate von unveränderten Liquiditätslinien aus. Allerdings befürchten erstmals 40 % eine Reduzierung der Linien, womit sich dieser Anteil mehr als vervierfacht hat. Dies könnte darauf hinweisen, dass viele Unternehmen mangels anderer Fremdmittelversorgung verstärkt auf ihre bestehenden Liquiditätslinien zurückgreifen müssen, was die risikobewusster agierenden Kreditinstitute teilweise zum Anlass genommen haben könnten, die Linien zu kürzen.

Lieferantenkredite und Kreditversicherung

Lieferantenkredite werden verstärkt nachgefragt, aber zugleich seitens der Anbieter eher reduziert.

Einige der befragten Experten berichten, dass Lieferantenkredite von Kunden verstärkt nachgefragt werden. Insbesondere für die wichtigsten Geschäftspartner wurde häufiger auch die Laufzeit verlängert. Allerdings gibt es seitens der Anbieter zugleich auch Bestrebungen, das Angebot an Lieferantenkrediten möglichst zu reduzieren – in Einzelfällen wird sogar Vorkasse gefordert.

Angesichts der im Zuge der Krise zunehmenden Schwierigkeiten bei der Finanzierung war zu erwarten, dass kleine und mittlere Unternehmen versuchen, Lieferantenkredite verstärkt zur Sicherung der Liquidität zu nutzen. Zugleich scheitert dies aber häufig

daran, dass vielen Unternehmen bei der Gewährung von Lieferantenkrediten bereits seit längerem der Risikopartner fehlt, da Kreditversicherer sich stark zurückhalten.

Nach wie vor bestehen große Schwierigkeiten bei Kreditversicherungen.

Von den befragten Verbänden berichten 87 % über erhebliche Schwierigkeiten beim Zugang und der Nutzung von Kreditversicherungen. Damit hat sich dieser Wert, der in den vorangegangenen Blitzbefragungen der KfW Bankengruppe immer bei ca. 70 % lag, nochmals markant verschlechtert. Gründe für die Verschlechterung waren vor allem erhebliche Prämiensteigerungen, Limitkürzungen oder gar Limitstreichungen. Allerdings sollte die Ende 2009 von der Bundesregierung und den Kreditversicherern vereinbarte staatliche Ergänzung für Warenkreditversicherungen hier zu einer spürbaren Entlastung beitragen.

Fazit und Ausblick

Insgesamt besteht nach wie vor keine allgemeine flächendeckende Kreditklemme. Allerdings gibt es zum Teil erhebliche Schwierigkeiten bei der Unternehmensfinanzierung. Auch die Erwartungen der befragten Experten für die zukünftige Entwicklung geben – insbesondere in der Investitionsfinanzierung – keinen Anlass zur Hoffnung für eine Verbesserung.

Zum einen sollte im Zuge der sich abzeichnenden konjunkturellen Belebung die Nachfrage nach Finanzierungen wieder steigen. Zum anderen ist zu befürchten, dass sich die Eigenkapitalprobleme der Banken durch Kreditausfälle, sinkende Bonität der Kunden sowie Ratingherabstufungen von strukturierten Papieren deutlich verstärken könnten. Damit würde bei zunehmender Kreditnachfrage zugleich der Spielraum der Kreditinstitute für die Mittelvergabe eingeschränkt – was zu einer ernsthaften Beeinträchtigung der Unternehmensfinanzierung führen kann. Dies wäre eine erhebliche Belastung für den Fortgang der ohnehin fragilen wirtschaftlichen Erholung.